

Ujissi, Meinolph, Brigitta, Hubert, Cäcilia, Clemens, Franz Xaver, Barbara und Jodokus. Wo diese Patrocinien gefeiert werden, dürften diese Predigten nicht selten ein willkommenener Beihelfer sein. Im übrigen gilt auch von diesem zweiten Jahrgang das von dem ersten Gesagte in der theologisch-praktischen Quartalschrift Seite 160 bis 161, Linz. 1893. Es wird hiemit auch dieser zweite Jahrgang Freunden gedruckter Predigten empfohlen.

Sarajevo (Bosnien). Joh. E. Danner S. J., Theologieprofessor.

28) **Wanderungen durch Rom.** Skizzen, Bilder und Schilderungen aus der ewigen Stadt. Von Dr. Robert Klimsch, ehemaligem Kaplan der Anima. Ulrich Mosers Buchhandlung. Graz. 1894. Preis brosch. fl. 1.80 = M. 3.—; geb. fl. 2.40 = M. 4.—

Da haben wir über Rom einmal ein Buch, in dem übers päpstliche Rom nicht geschimpft wird. Auch manche katholische Schriftsteller glaubten es ihrer Wahrheitsliebe schuldig zu sein, die etwaigen Mängel in Rom stark hervorzuheben, so daß der geduldige Leser oft ziemlich verstimmt das Buch weglegte. Ganz anders unser „Wanderer durch Rom.“

Mit noch ungetrübtem Auge, mit frischem Geiste blickt er hin auf die Sieben-Hügel-Stadt, durch den Anblick der ewigen Roma mit ihren Denkwürdigkeiten aus alter und neuer Zeit wie bezaubert, greift er zur Feder, will uns seine Eindrücke schildern und ein Bild der ewigen Weltstadt uns entrollen; seine anschauliche, anziehende Darstellungsweise fesselt uns, wir fühlen uns eingenommen und begeistert für die Hauptstadt der katholischen Kirche. Die Schattenseiten sind nicht so stark und düster aufgetragen, daß sie den Eindruck des Ganzen stören. Bei einer zweiten Auflage, die hoffentlich bald erscheinen wird, wünschten wir einige flüchtig hingeworfene Skizzen etwas mehr geübt, ebenso die italienische Orthographie mehr berücksichtigt zu sehen.

Sarajevo.

Professor Adolf Hünninger S. J.

29) **Die socialistische Staatsidee** beleuchtet durch Thomas von Aquin. Dargestellt von Dr. Ceslaus M. Schneider. 8°. 98 Seiten. Bonifaciusdruckerei. Paderborn. 1894. Preis M. —.75 = fl. —.47.

Dem Mißbrauche mit Stellen aus den Werken des Aquinaten gegenüber, wie ihn die Socialisten in Wort und Schrift lieben, ist der Hauptzweck vorliegender Darstellung, besonders in den für die gesellschaftliche Ordnung unserer Tage wichtigen Punkten, die sichere Lehre des Engels der Schule klar vorzulegen.

Nach einer Einleitung über den Zweck der staatlichen Ordnung werden in vier Capiteln behandelt: die zwei Hauptklassen im Staate, die Erwerbsquellen, die Familie, Widerlegung des Communismus. In der Einleitung, wie in jedem Capitel wird der entsprechende Text aus Thomas vorgelegt und daran recht praktische, sachverständige Bemerkungen angeschlossen. Das Schriftchen ist gewiß ganz zeitgemäß. —

Neuötting, Oberbayern.

P. Josephus a Leonijja O. Cap.

30) **Kurze Lebensgeschichte des Dieners Gottes P. Josef Wasserat**, Generalvicars der Congregation des allerheiligsten Erlösers. Nach dem Französischen herausgegeben von P. Josef Alois Krebs C. SS. R. Mit bischöflicher Approbation. Dülmen. 1894. 124 Seiten. Preis brosch. M. —.50 = fl. —.31; geb. M. —.75 = fl. —.47.

Der Herausgeber ist seit langen Jahren rühmlich bekannt als Hagiograph (hl. Magdalena von Pazzis, selige Lasalle) und als Verfasser zahlreicher,

schöner und zweckmäßiger Gebetbücher. Hier bietet er die Biographie eines Ordensgenossen, der im Jahre 1858 im Rufe der Heiligkeit gestorben ist.

Zu Frankreich geboren, wurde Josef Passerat in Warschau vom seligen P. Hofbauer in die Congregation aufgenommen. Nachdem er Oberer in neu gegründeten Häusern in der deutschen und französischen Schweiz gewesen, wurde er nach P. Hofbauers Tod (1820) Generalvicar der Congregation und wirkte als solcher in Wien bis zur Vertreibung der Redemptoristen durch den verheerenden Pöbel (1848). Nachdem er nahezu 50 Jahre segensreich das Amt eines Oberen versehen, bat er, 76 Jahre alt, um Enthebung von seinem Amt. War er bisher ein treuer, besonders die Armut liebender Ordensmann, ein eifriger Prediger und Exercitiemeister, ein unermüdeter Beichtvater, ein umsichtiger Oberer gewesen, so war er die letzten acht Jahre seines Lebens, die er in Belgien zubrachte, das Muster heroischer Geduld und Gottergebenheit. Das liebe Büchlein wird dem Leser gewiß zu großer Erbauung dienen. Das wunderschöne Porträt, welches dasselbe ziert, ist der Spiegel einer schönen Seele.

Vauberg.

Dr. H. Weber, Lycealprofessor.

- 31) **Der Mensch und sein hohes Ziel.** Nach einem alten Geistesmanne neu bearbeitet von einem Priester der Erzdiocese München-Freising. Mit Approbation des hochwürdigsten Bischofs von Rottenburg. J. Roth'sche Verlagshandlung. Stuttgart. 1893. 150 S. 12°. Preis M. —.60 = fl. —.37.

Dieses bescheidene Büchlein behandelt in schlichter, faßlicher und ansprechender Weise die Grundwahrheit vom Ziele des Menschen und die einschlägigen Stoffe, also die Pflicht, Gott zu dienen und zu lieben, die Hilfsmittel und den Gebrauch der Geschöpfe, insofern diese nämlich die Erreichung des Zieles erleichtern und fördern oder aber erschweren und verhindern können. Das Werkchen ist gehaltvoll und lehrreich und kann frommen Seelen zu erbaulicher, geistlicher Lesung bestens empfohlen werden.

Vinz.

P. Lukas Hausmann, Carmelit.

B) Neue Auflagen.

- 1) **Handbuch der katholischen Liturgik.** Von Dr. Valentin Thalhofer. Zweite Auflage. Ersten Bandes erste Abtheilung. Bearbeitet von Doctor Adalbert Ebner, Domvicar und Docent am bischöflichen Lyceum in Eichstätt. Approbiert. Herder. Freiburg. 1894. XII und 362 Seiten. Preis M. 4.— = fl. 2.48, geb. M. 6.— = fl. 3.72.

Wenn jemand berufen war, ein Handbuch für das Studium der Liturgik zu verfassen, so war es der verstorbene unvergessliche Dr. Thalhofer. Seine umfassende Gelehrsamkeit mit gründlicher dogmatischer Bildung, seine langjährige Übung im praktischen Lehr- und Erziehungsfache und in seiner Person inwohnende kindliche Frömmigkeit ermöglichten ein Werk, welches wie das vorliegende von oberflächlicher Behandlung wie von trockenem Schematisieren gleichweit entfernt dem Clerus als instructive und begeisternde Lectüre einerseits und als schätzbares Nachschlagebuch anderseits dienen wird. Durch die vielen Freunde, welche sich Thalhofer in seinem Lehramte erwarb, ward das Werk vor dem Schicksal bewahrt, unvollendet liegen bleiben zu müssen, was man 1887 mit Grund befürchtete. Bekanntlich besorgte Dr. Andreas Schmid in anerkannter Weise die Herausgabe der letzten Abschnitte nach des Verfassers Hürsaaldictat.

Ein ganz besonderes Verdienst aber erwirbt sich der Herausgeber der zweiten Auflage der Thalhofer'schen Liturgik, Dr. A. Ebner. Mit rührender Pietät